

Neues Buch erscheint: Land und Leute einer Grenzregion porträtiert

Die Schwyzer Schriftstellerin Annemarie Regez schreibt über die Region zwischen Mexiko und Kalifornien.

Nach ihrem erfolgreichen Buch «Wild auf den Westen» reiste Annemarie Regez ein weiteres Mal in die USA, um zu recherchieren. Mit der aus dem Luzernischen stammenden Esther Michel brach die Goldauerin zu einem Roadtrip durch das Imperial Valley im Südwesten des Landes auf. Im neuen Buch zeigen die beiden, wie es sich in einer Region lebt, die seit Jahren mit Einwanderung konfrontiert ist und gleichzeitig zum Gemüsegarten der USA wurde.

USA-Fans, Politikinteressierte und alle, die während der Corona-Krise das Fernweh plagt, finden im reich bebilderten Buch Lesestoff, um eine andere, bisher wenig bekannte Seite Amerikas kennenzulernen. «GrenzLand» offenbart einen ungewohnten Blick auf das facettenreiche Land, dessen Präsident auch im Wahljahr polarisiert – nicht zuletzt mit seiner Grenzmauer, die Migrantinnen und Migranten fernhalten soll.

An der Grenzmauer: Von Auswanderern und Grenzgängerinnen

Auf ihrer Reise begegneten Regez und Michel etwa der Starbucks-Verkäuferin Martha, die als Grenzgängerin zwischen den USA und Mexiko pendelt, dem Düngerhändler George mit Obwaldner Wurzeln und vielen anderen Menschen des Imperial Valley. Besonders eindrücklich ist das Gespräch mit dem ehemaligen Desert-Storm-Soldaten James.

Die Autorin und die Fotografin sind fasziniert von der Landschaft – einer



Das neueste Werk von Annemarie Regez heisst «GrenzLand».



Bilder: PD

knochentrockenen, riesengrossen Wüste, in der die Sonne mit bis zu 50 Grad brennt. Dank einem klugen Bewässerungssystem, viel Arbeit der Pioniere und Farmer sowie den fruchtbaren Böden wurde das Imperial Valley zu einem der ergiebigsten Landwirtschaftsgebiete der USA. In der Wüste

wächst heute Weizen für die italienischen Barilla-Produkte genauso wie Gras für die japanische Landwirtschaft.

Auf der Suche nach Geschichten in Südkalifornien

Mit einer Mauer zwischen Mexiko und den USA soll der Migration von Süd

nach Nord Einhalt geboten werden. Notwendigkeit oder politische Strategie? Was bedeutet es, wenn der Lebensraum zweier Nationalitäten, Grenznachbarn, plötzlich unüberwindbar geteilt wird, wenn eine Landschaft plötzlich ein Mahnmal bekommen soll?

Das wenig bekannte Imperial Valley ist «GrenzLand». Die Autorin Annemarie Regez hat dieses Tal zusammen mit der Fotografin Esther Michel bereist, Land und Leute kennengelernt und Einzigartiges, Eigenartiges und wunderbare Geschichten entdeckt. Davon erzählt sie im Buch, während beeindruckende Fotografien das Erlebte abbilden, heisst es in einer Medienmitteilung.

«Das Buch richtet sich an ein vielfältiges Publikum. Der Schreibstil ist unterhaltend und humorvoll. Der informative und faktenreiche Inhalt deckt ein breites Spektrum von Interessen ab», hält der Steiner Grafiker und Verlagsleiter Dölf Ehrler fest.

Reisefreudige, Amerikabegeisterte, Geschichtsinteressierte und aufmerksame Weltbürger kommen ebenso auf ihre Kosten wie das Lesepublikum, das sich gern – zumindest zwischen Buchdeckeln – auf unbekanntes Terrain wagt.

Leserinnen und Leser, die im Vorgängerband «Wild auf den Westen» den Schweizer Auswanderern nachspürten, begegnen in «GrenzLand» den Verwandten und Bekannten dieser Pioniere und erfahren von deren Herausforderungen, die genauso eindrucksvoll sind.

Die Grenze zwischen den USA und Mexiko steht im Brennpunkt politischer Fragen, wie etwa die der Migrationsbewegung oder der Verteilung des Wassers. Es sind aktuelle Themen von grosser Brisanz, die alle etwas angehen. (pd)

Seelisberg erhält sein eigenes Bier

Kommenden Samstag wird das neue Bier «Seelewärmerli» aus der Taufe gehoben.

Schon die Ägypter versorgten ihre Pyramidenbauarbeiter mit Bier. In dieser Zeit war das durstlöschende Getränk mit wenig Alkoholgehalt sogar ein Grundnahrungsmittel.

In der Biergeschichte von Europa sind bierähnliche Getränke seit 2700 Jahren bekannt. Erst im 12. Jahrhundert konnte die Haltbarkeit des Biers, das oft aus regionalen Kräutermischungen hergestellt wurde, dank dem Hopfen verlängert werden. «Diese uralte Tradition des Biers besteht bis heute und ist aus unserer Trinkkultur nicht mehr wegzudenken», ist Yannick Bachmann von der Vertriebsgesellschaft überzeugt. Darum hat er sich mit dem Braumeister Rene Tran der Urner Kleinbrauerei Stjär Biär AG und Geschäftsführer Urs Wagner an die Herstellung eines eigenen Biers für Seelisberg gemacht. Aus der Kombination von Urner Quellwasser und einem Bouquet von Kräutern aus Seelisberg entstand nach verschiedenen Versuchen das neue Bier mit dem Namen «Seelewärmerli». Das erfrischende, edle und unverkennbare neue Getränk hat etwas ganz Spezielles, es kann fürs Erste nur in Seelisberg konsumiert werden. So ist Seelisberg die wohl erste Gemeinde der Schweiz mit einem eigenen Bier.

Eine spezielle Idee für eine besondere Zeit

Dass genau jetzt dieses neue Bier auf den Markt kommt, hat verschiedene Gründe. Obwohl der Entwicklungsprozess von der Idee bis zur Realisation



Jannick Bachmann (links) und Erich Amstad lassen sich bei herrlichem Blick auf See und Berge von Jvica Mantanovic das neue Bier servieren. Bild: Christoph Näpfli

eine geraume Zeit dauerte, wollten die Macher den Zeitpunkt der Markteinführung gezielt auf den Monat Juni ausrichten. «Wir wollten ein Zeichen setzen in dieser speziellen Zeit der Pandemie. Die Leute sollen nach Wochen der Quarantäne wieder etwas Spezielles, Feines und vor allem auch Geselliges und somit Verbindendes geniessen können», erklärt Yannick Bachmann aus Seelisberg seine Bieridee. Dass er dazu gerade Seelisberg ausgesucht hat, hängt auch mit seinem neuen Wohnmizil Seelisberg zusammen. «Ein spezielles, eigenes Bier an diesem wunderschönen Ort direkt über dem Rütli mit dem herrlichen Ausblick zu genies-

sen, macht diesen Moment zu einem unvergesslichen Erlebnis», ist er überzeugt. Am kommenden Samstag erlebt das erfrischende Apéro-Bier seine Premiere auf dem Seelisberger Tanzplatz. Die Seelisberger Haushalte erhalten an diesem Tag je zwei Flaschen «Seelewärmerli» geschenkt, damit sie das neue Bier kennenlernen können. Alle Besucher können an diesem Tag das neue Bier am Stand probieren. Danach kann das «Seelewärmerli» in den Restaurants und Hotels von Seelisberg konsumiert und im Dorfladen Volg gekauft werden.

Christoph Näpfli

GastroSchwyz erhielt 72000 Franken Hilfe

Help-Aktion war ein grosser Erfolg.

Vom Fleck weg erfolgreich gestartet ist die am 6. Mai lancierte Charity-Wein-Initiative «Help with a bottle.today» der Schuler St. Jakobskellerei, Seewen. Mit dem Erlös unterstützt die Aktion die Gastronomie in der Schweiz und Deutschland. Die gemeinsam mit sieben Weingütern spontan ins Leben gerufene Krisenhilfe trifft auf grosse Zustimmung. So stieg das Spendenbarometer bereits auf über 350 000 Franken. Angestrebt ist eine Spendensumme von mindestens 500 000 Franken, die Aktion läuft noch bis Ende Juli. Ganz im Sinne einer schnell wirksamen Krisenhilfe werden die bis-

her erzielten Spendenerlöse bereits jetzt verteilt. Den ersten Krisenhilfebeitrag in Höhe von 72 000 Franken erhielt GastroSchwyz. Daniel Windlin, Co-Präsident von GastroSchwyz, nahm die unerwartete Unterstützung in Küsnacht am Rigi mit grosser Freude entgegen: «Wir sind sehr positiv überrascht, dass man so an uns denkt.» GastroSchwyz will insbesondere auch die Ausbildungsbetriebe unterstützen. Ihnen erlässt der Verband die Kosten für die Lehrabschlussprüfung und finanziert diese mit dem Hilfsfondsbeitrag und durch den Verband. (pd)



Daniel Windlin (links), Co-Präsident GastroSchwyz, mit Aline von Arb und Nikolas von Haugwitz der Schuler St. Jakobskellerei. Bild: PD